

Die römisch-katholische Krankensalbung (Letzte Ölung)

Lehrt die Bibel ein „Sakrament zur Aufrichtung und Stärkung der Seele“?

1 Die katholische Lehre über die Krankensalbung

1.1 Einleitung

Sowie die Firmung nach römisch-katholischer Lehre das Sakrament der Taufe vollendet, so steht das Sakrament der Letzten Ölung in engem Zusammenhang mit der „Buße“. Es wird gelehrt, daß durch die „Buße“ die begangenen Sünden vergeben werden und daß durch die Letzte Ölung die „Schwäche“ hinweggenommen wird, welche nach der Sünde geblieben ist, und das jeder Zustand beseitigt wird, der ein „Hindernis für die Überkleidung mit Herrlichkeit in der Auferstehung“ sein könnte.¹

Spender dieses Sakraments können nur Bischöfe und geweihte Priester sein.

*„Wer sagt, die 'Ältesten der Kirche', die nach dem Apostel Jakobus zur Salbung des Kranken gerufen werden sollten, seien nicht die vom Bischof geweihten Priester, sondern die Ältesten jeder Gemeinde, und deshalb sei der eigentliche Spender der Letzten Ölung nicht nur der Priester, der sei ausgeschlossen.“
(Konzil zu Trient, 1551)²*

Obwohl anerkannt wird, daß die Letzte Ölung in den Evangelien keine Erwähnung findet, so wird dennoch gelehrt, daß Christus dieses Sakrament eingesetzt habe, und es werden alle verdammt, welche die Einsetzung dieses Sakramentes als eine Erfindung von Menschen bezeichnen.

*„Wer sagt, die Letzte Ölung sei nicht wirklich und eigentlich ein von Christus, unserem Herrn, eingesetztes und vom heiligen Apostel Jakobus verkündetes Sakrament, sondern lediglich ein von den Vätern überkommener Brauch, oder eine menschliche Erfindung, der sei ausgeschlossen.“
(Konzil zu Trient, 1551)³*

Die Letzte Ölung wird denen gegeben, die sich durch Unfall, Krankheit oder Schwäche in einem bedrohlich angegriffenen Zustand befinden.

„Das fünfte Sakrament ist die Letzte Ölung. Seine Materie ist vom Bischof gesegnetes Olivenöl. Dieses Sakrament darf nur Kranken gespendet werden, um

¹ Neuner-Roos, Der Glaube der Kirche, S. 438

² Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 703

³ Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 700

deren Leben man fürchten muß. Der Kranke soll an folgenden Stellen gesalbt werden: an den Augen wegen des Gesichtes, an den Ohren wegen des Gehörs, an der Nase wegen des Geruchs, am Mund wegen Geschmack und Sprache, an den Händen wegen des Tastsinnes, an den Füßen wegen des Gehens, an den Nieren wegen der Lust, die hier ihren Sitz hat. Die Form dieses Sakramentes ist folgende: Durch die heilige Salbung und durch sein gütiges Erbarmen verzeihe dir der Herr, was du gesündigt hast durch das Gesicht usw. Ähnlich bei den anderen Gliedern. Der Spender dieses Sakramentes ist der Priester. Die Wirkung ist die Heilung der Seele und, soweit es gut ist, auch des Leibes ...“
(Konzil zu Florenz, 1439)⁴

1.2 Die Praxis der Krankensalbung

Während die Krankensalbung früher als „Letzte Ölung“ oder Sterbesakrament verstanden wurde, gehört die Krankensalbung seit der nachkonziliaren liturgischen Erneuerung nicht mehr zum „Versehgang“ bei unmittelbarer Todesgefahr. Heute wird dieses Sakrament vor allem denen gespendet, die sich wegen schwerer Krankheit oder Altersschwäche in einem stark angegriffenen Gesundheitszustand befinden.

Während also früher der Kranke mit geweihtem Öl an Augen, Ohren, Nase, Mund, Händen und Füßen gesalbt wurde, salbt man ihn heute an der Stirn und an den Händen, während der Priester folgende Worte spricht:

„Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von der Sünde befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“

Der früher übliche „Versehgang“, bei dem der Sterbende mit den drei Sakramenten der Buße, der letzten Ölung und der Eucharistie „versehen“ wurde, soll nur noch dann stattfinden, wenn jemand unvorhergesehen in unmittelbare Todesgefahr gerät.

1.3 Die Wirkung der Krankensalbung

Nach römisch-katholischer Lehre wirkt dieses Sakrament Mehrung der Gnade, Tilgung der Sünden, Schutz vor dem Teufel und Stärkung des Vertrauens auf die Barmherzigkeit Gottes.

„Der Gehalt und die Wirkung dieses Sakraments wird in folgenden Worten erklärt. `Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken zum Heil sein, und der Herr wird ihn aufrichten. Und wenn er in Sünden ist, dann werden sie ihm vergeben werden' (Jak. 5,15). Der Gehalt (des Sakramentes) ist nämlich diese Gnade des Heiligen Geistes, dessen Salbung die Vergehen, falls noch solche zu tilgen sind, und die Überbleibsel der Sünde wegnimmt und die Seele des Kranken aufrichtet und stärkt, indem sie ein großes Vertrauen auf die göttliche Barmherzigkeit in ihm weckt, so daß er die Lasten und Schmerzen der Krankheit leichter trägt und den Versuchungen Satans, der seiner Ferse nachstellt (Genesis 3,15), leichter

⁴ Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 695

widersteht und manchmal, wenn es das Heil der Seele fördert, auch die körperliche Genesung erlangt.“ (Konzil zu Trient, 1551)⁵

1.4 Zusammenfassung

Die römisch-katholische Kirche lehrt also, daß die Letzte Ölung

- als Sakrament vom Herrn selbst eingesetzt worden sei,
- allein vom Bischof oder Priester erteilt werden könne,
- Sünden und Überreste von Sünde tilge,
- Vertrauen auf Gott stärke,
- „wenn es das Heil der Seele fördert“, auch körperliche Genesung vermittele.

2 Was lehrt die Bibel?

2.1 Ist die Letzte Ölung von Christus eingesetzt worden?

Die römisch-katholische Dogmatiker geben zu, daß es in den Evangelien keinen Hinweis für die Einsetzung der Letzten Ölung gibt. Wenn sie nun trotzdem lehren, daß Christus dieses Sakrament eingesetzt hat, so fügen sie dem Wort Gottes ihre eigenen Gedanken hinzu und maßen sich an, diese der Heiligen Schrift gleichzusetzen.

2.2 Wie ist die Salbung mit Öl nach Jakobus 5,14 zu verstehen?

Diese Bibelstelle ist die einzige, auf welche die römisch-katholische Kirche ihre Lehren über die Letzte Ölung aufbaut. Was sagt diese Stelle aus?

a) „Ist jemand krank unter euch? ...“

Hier ist keine Rede von einem Sterbenden oder Totkranken, sondern von einem Kranken, der bei vollem Bewußtsein einen Besuch der Ältesten seiner Gemeinde wünscht.

b) „... er rufe die Ältesten ...“

Er ruft also keinen „geweihten Priester“, sondern die Ältesten (Mehrzahl!) der Versammlung, die sich durch Weisheit, Reife und Gottesfurcht auszeichnen und eine Verantwortung für das geistliche Wohlergehen der Geschwister fühlen. (Eines von den vielen Merkmalen eines Ältesten ist übrigens, daß er nach 1. Tim. 1,1-7 und Titus 1,6 Ehemann und Familienvater sein soll, was aufgrund des Zölibats einen „geweihten Priester“ ausschließt!)

c) „... und sie mögen über ihn beten ...“

Hier geht es schlicht und einfach um Fürbitte, darum, die Not des Kranken gemeinsam vor Gott auszubreiten und im Vertrauen auf Gott für oder über ihn zu beten.

d) „... nachdem sie ihn mit Öl gesalbt haben ...“

⁵ Neuner-Roos, a.a.O., Nr. 698

Aus Mark. 6,13 und Luk. 10,34 geht hervor, daß man damals Öl als ein Heilmittel bei bestimmten Krankheiten und Verletzungen gebraucht hat. Es geht also hier nicht um irgendein geheimnisvolles, geweihtes Öl, sondern um ein gebräuchliches Hausmittel, das im Namen des Herrn benutzt werden kann und nicht im Widerspruch zu dem Vertrauen auf Gott steht.

e) „... und das Gebet des Glaubens wird den Kranken heilen (retten) ...“

Also nicht die mit einem Ritual verbundene Ölung, sondern das Gebet des Glaubens im Sinne von 1. roh. 5,14-15 wird Gott erhören.

f) „... und der Herr wird ihn aufrichten ...“

Der Herr wird ihn geistlich, seelisch oder körperlich stärken und aufrichten. Der Besuch der Ältesten hat also weder etwas mit einer Wunderheilung noch mit einer Sterbezimmeratmosphäre zu tun, denn es geht um die Wiederherstellung des Kranken, dessen Krankheit möglicherweise auch durch bisher nicht vor Menschen bekannte Sünden verursacht wurde. In einem solchen Fall werden wir dann aufgefordert, einander die Sünden zu bekennen.

Diese Bibelstelle bietet also keinerlei Hinweise für die Lehre von der Letzten Ölung, sondern widerlegt sie vielmehr.

So stärkt die römisch-katholische Lehre von der Letzten Ölung in keiner Weise das Vertrauen des Kranken auf Gott, sondern bindet ihn noch einmal - vielleicht zum letzten Mal - fest an eine Institution, die sein Vertrauen mißbraucht, und so wird der Sterbende nicht auf die Ewigkeit vorbereitet, sondern um den Preis seiner Seele getäuscht.

3 Ein Wort an Katholiken

Die unbiblische Lehre der Krankensalbung steht beispielhaft für eine ganze Reihe von falschen Lehren, die sich im Laufe der Jahrhunderte in die römische Kirche eingeschlichen haben.

Es ist zwar dankbar anzuerkennen, daß die Kirche von Rom einige wichtige biblischen Lehren hochhält und verkündigt. Es ist positiv festzustellen, daß sie an der Dreieinigkeit und der vollen Gottheit von Jesus Christus festhält. Sie bekennt weiterhin die Geburt des Sohnes Gottes durch eine Jungfrau, seine Fleischwerdung und Auferstehung und seinen stellvertretenden Tod für uns Menschen am Kreuz.

Es ist jedoch unserer Überzeugung, daß die römische Kirche zu diesen biblischen Lehren eine Fülle von unfehlbaren Dogmen hinzugefügt hat, die in keiner Weise biblisch begründet sind. Diese Dogmen müssen von allen Katholiken geglaubt werden, da sie sonst ihres Heiles verlustig werden.⁶ Diese unumstößliche Lehren stehen jedoch im Widerspruch zum biblischen Evangelium und unterminieren letztendlich die volle Aussagekraft der biblischen Botschaft des Heils durch Jesus Christus.

Als Beispiel für einige der biblische nicht haltbaren Dogmen seien genannt:

⁶ vgl. "Mortalium animos" Absatz 3.2.2.4, Enzyklika von Papst Pius XI. vom 6.1.1928

- Der Primat des Papstes und seine Unfehlbarkeit
- Die apostolische Sukzession und die Ämterhierarchie
- Das Meßopfer (die Eucharistiefeyer)
- Das Fegefeuer
- Die sieben Sakramente
- Die Anerkennung der Apokryphen als Heilige Schrift
- Der Marienkult (Maria sei sündlos geboren, ewige Jungfrau und nach Abschluß ihres irdischen Laufs in den Himmel aufgefahren; sie sei Himmelskönigin, u.v.a.)

Aufgrund der Aneignung vieler zusätzlicher unbiblischer Lehren, ist es unsere Überzeugung, daß die katholische Kirche keine wahre Kirche von Jesus Christus ist.

Das heißt nicht, daß es in der katholischen Kirche keine Kinder Gottes geben kann. Es wäre vermessen, dies zu behaupten, denn es gibt bestimmt tausende von Christen in der katholischen Kirche, die ganz im reformatorischen Sinn allein auf Christus hoffen und allein durch den Glauben an Jesus die Vergebung ihrer Sünden empfangen haben. Woran aber Kritik geübt werden muß, und zwar deutlich, sind die Lehren der römischen Kirche. Die Lehren können und müssen wir im Licht von Gottes Wort beurteilen.

Im Geist christlicher Liebe zu den Mitgliedern der römisch-katholischen Kirche und mit dankbarer Anerkennung der gesunden biblischen Elemente in ihrer Lehre, bitten wir deshalb unsere Freunde, die unbiblisches Dogmen der römisch-katholischen Kirche zu verwerfen und zum gesunden, biblischen Christentum zurückzukehren.

Die falschen Lehren, die einen Schatten auf den Glauben werfen, der einmal allen Heiligen anvertraut worden ist, müssen von allen verworfen werden, die den Herrn wahrhaftig lieben.

Literatur:

WOLFGANG BÜHNE, Ich bin auch katholisch - Die Heilige Schrift und die Dogmen der Kirche, Bielefeld: CLV, 1992

HANS-WERNER DEPPE, Sind Sie auch katholisch?, Bielefeld: CLV, 1996

H.J. HEGGER, Referate über den Römischen Katholizismus, Schloß Mittersill, 1983

JAMES G. MCCARTHY, Das Evangelium nach Rom, Bielefeld: CLV, 1996

Katechismus der Katholischen Kirche, München: R. Oldenbourg Verlag, 2003

NEUNER-ROOS, Der Glaube der Kirche in den Urkunden der Lehrverkündigung, neu bearbeitet von Karl Rahner und Karl-Heinz Weger, Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, 1971, 12. Auflage